



Entwicklung der NWE-Kulisse bei HessenForst



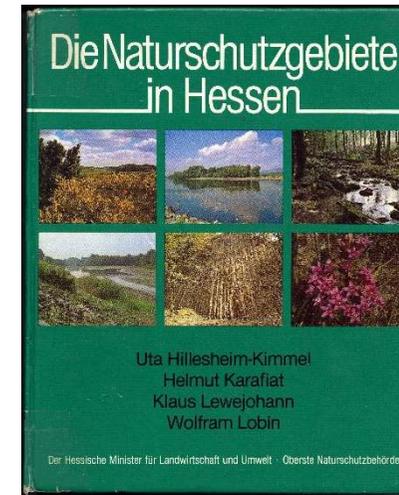
Dr. Jürgen Willig, HessenForst

Sachbereich Waldnaturschutz, Umweltbildung und Tourismus

18.05.2021

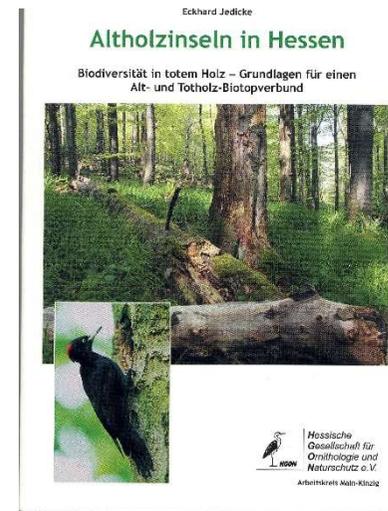
In den 1970er Jahren:

- Boom der Naturschutzgebiete
- auch im Wald tw. mit Prozessschutz



Seit 1977 Altholzinselprogramm

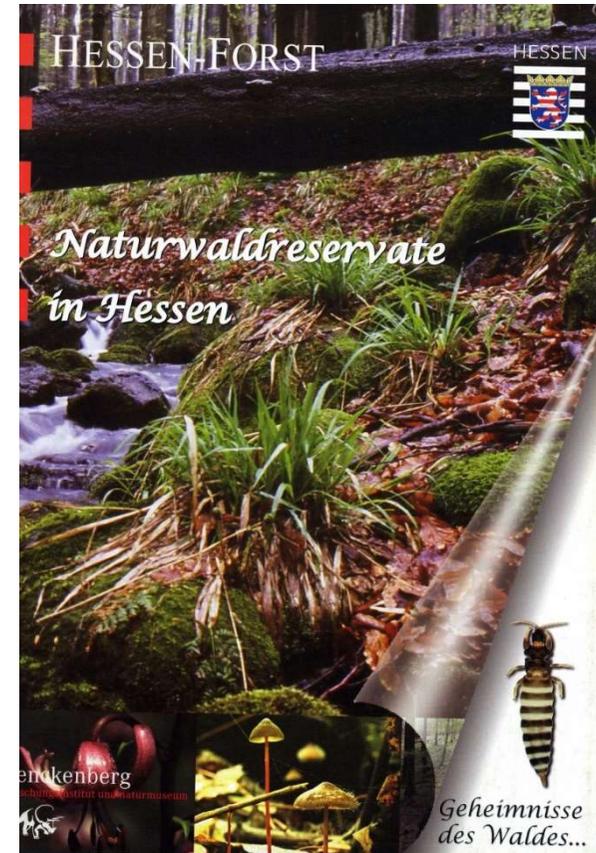
- Verlust höhlenbrütender Vogelarten
- Schwarzspecht und Brutfolger
- Bilanz 2006: Erfolgsgeschichte



In den 1980er Jahren:

Forderung der Verbände zur Ausweisung von **Naturwaldreservaten**

- in einigen BL schon seit 1970
- Verweis auf Altholzinseln
- Beschluss im Landtag 1988
- 1988/19899 erste 11 NWR zuerst als Laubwaldforschungsprogramm
- Forschung an Baden-W. und Bayern angelehnt: systematisches Probekreisraster
- Alleinstellungsmerkmal zoologische Forschung mit Senckenberg
- Seitdem kontinuierliche Naturwaldforschung



Biosphärenreservat

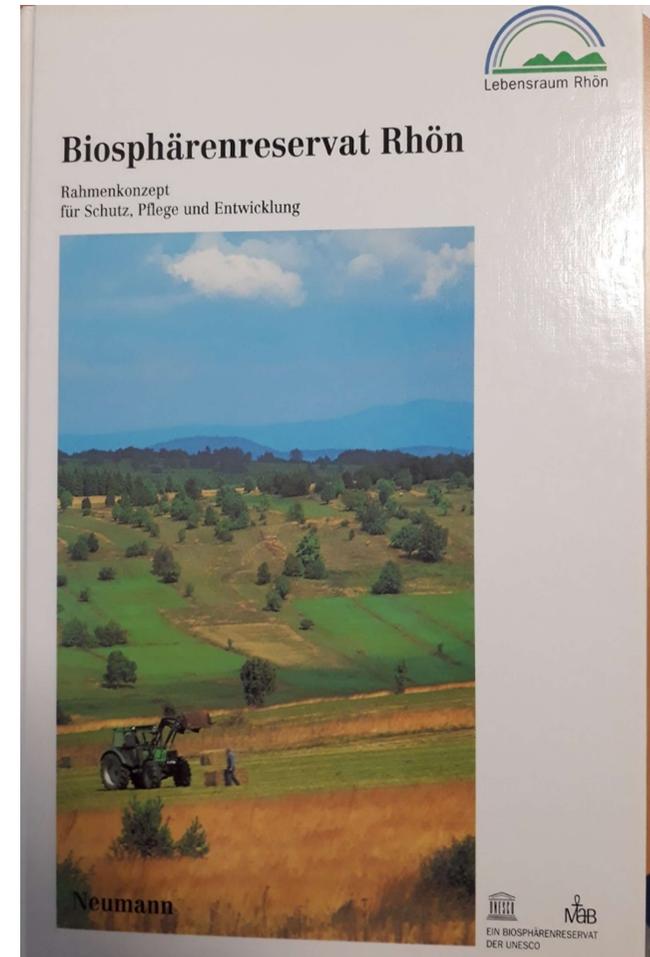
01.03.1991

Gründung des Biosphärenreservats Rhön

3-Länder-Schutzgebiet: Bayern, Thüringen, Hessen

Zonierungskonzept: 3% Kernzonen = Prozessschutz

In Hessen bis 2003: 1.556 ha in 12 Flächen,
heute 2.095 ha zum überwiegenden Teil Buchenwälder



Nationalpark

01.01.2004

Gründung des Nationalparks Kellerwald-Edersee

Lange Vorgeschichte

Fläche: 5.724 ha

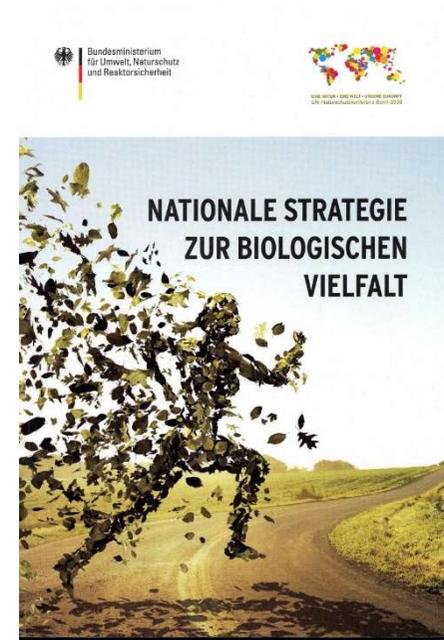
Nach Erweiterung 2020: 7.688 ha



Verabschiedet vom Bundestag:

Bis 2020 sollen:

- 5% der Waldfläche nutzungsfrei sein
- 10% des öffentlichen Waldes nutzungsfrei sein
- 2% der Landfläche Deutschlands Wildnisgebiete sein
(Definition BfN: Wildnisgebiete: mind. 1.000 ha große Flächen, bei kleinflächigen und linienförmigen 500 ha)



Auftrag vom Fachministerium

4 Module:

1. Kodex
2. Habitatbäume
3. Patenschaften
- 4. Kernflächen**

Auswahlkriterien:

- Waldbiotope der hessischen Biotopkartierung
- Über 180jährige Buchen- und Edellaubbaumbestände, über 240jährige Eichenbestände
- Waldbestände auf Extremstandorten (Nass- und Trockenstandorte)
- Bekannte Zentren der Artenvielfalt (Höhlenzentren etc.)
- Wertvolle Waldbestände im Wald außer regelmäßigen Betrieb (WarB)
- Repräsentative Berücksichtigung aller Wuchsgebiete und Waldlandschaften in Hessen

Zweite Tranche der Kernflächenauswahl 2015: Aufstockung auf 8 % (Koalitionsbeschluss)

Auswahlkriterien:

- Größere Kernflächen (Wispertaunus > 1.000 ha)

Dritte Tranche der Kernflächenauswahl 2019:

Aufstockung auf 10 % (Koalitionsbeschluss) = 32.000 ha

Auswahlkriterien:

- Prioritäre Suche in FFH-Gebieten (Buchen-Lebensraumtypen)
- Vermeidung von hohen Nadelbaum- oder Eichenanteilen
- Mindestgröße 50 ha
- Arrondierung bestehender Kernflächen
- Erhaltung zweckmäßiger Bewirtschaftungseinheiten für den Forstbetrieb
- Meidung von Windkraftvorranggebieten

Ausblick:

Seit 2020 werden die früheren Kernflächen in Hessen als Naturwaldentwicklungsflächen (NWE) bezeichnet

Wo sollen die 2 % Wildnisgebiete liegen?



Beständigkeit

Lebendigkeit

Wachstum

